



I.

Lieber Kamerad !

Deine Bienengeschichte ist ja wunderbar. So etwas hättest Du gewiss in Somes nicht erlebt.

Na, die Bienen wussten wohl auch, wo sie am sichersten waren und wo sie am wenigsten ihres Honigs beraubt werden. - Und was die Prozente anbetrifft: Du kannst ja schliesslich am Ende des Jahres auch mal ein Teekränzchen halten und Honigkuchen vorsetzen, zu welchem Du alle, die darauf Anspruch erheben, sowie ihre Freunde, einlädst. Kannst auch mich dazu zählen, für den guten Rat, den ich Dir hier gebe.

Dein Lager-Onkel.

II.

Lieber Lager-Onkel !

Es war doch gut, dass Du zu uns ins Lager gekommen bist. Ich weiss gar nicht, was wir ohne Deine Ratschläge anfangen würden. Mit der Bienen-Sache, bezw. Honig-Prozenten, hast Du mir wirklich eine glänzende Idee gegeben. Ja, freilich wirst Du auch eingeladen zum Teekränzchen und Honigkuchen.

Nun muss ich Dich aber gleich vorbereiten auf die neuen Trachten, die hier immer mehr und mehr zum Vorschein kommen, auf dass Du nicht ohnmächtig wirst im Augenblick einer kolossalen Überraschung.

Du weisst, dass die alten Germanen, als sie mit den Südländern in Berührung kamen, ihr Haar ebenfalls immer kürzer und kürzer trugen. Da aber das Haar nicht aufhörte, zu wachsen, wurde man eines Tages auch diese Modewieder satt und ging, aus verschiedenen historischen oder ästhetischen Gründen, zum halblangen Haar



Schaaffy

zurück. Selbst Bart und Schnurrbart liess man nicht aus dem Auge, nicht zu erwähnen Augenbrauen, Finger- und Zeh-Nägel, und was noch sonst.

Nun kommen aber solche Mode-Wellen nicht nur über Paris und Amerika. Eine der letzten traf sogar unser vorbildliches Lager.

Zuerst versuchte man es im Theater. Mit Perticken und Schminke kamen so manche Weibfiguren und Professorsköpfe zustande, und der artistische Gedanke fasste Wurzeln in allen Köpfen.

Mit der Ankunft des Sommers begannen dann allmählich die goldenen Locken zu verschwinden. Es begann anscheinend mit Daniel Aason. Darauf folgte Herr Alberts "Bum Bum". Her Junge war Dritter - - - und an einem schönen Sonntagmorgen schloss sich gleich eine ganze Gruppe aus Flügel B an, was, mit einem Mal, allgemeines Aufsehen im Lager erregte.

Welches Mädel wäre nicht stolz gewesen, wenn es jeweilen nur halb soviel Augen auf sich gerichtet gehabt hätte wie unsere frisiereten Kameraden an diesem Tage ! Aber von Stolz wollen wir schon gar nicht sprechen, denn das ist ja so-wie-so nur eine menschliche Einbildung, in der man sich

mehr anmass, als man in Wirklichkeit ist oder hat - - und wer von uns würde sich so etwas erlauben. - Dass also diese neue Mode-Welle auch einen Zweck erzielen sollte, daran ist kein Zweifel. Selbst Onkel Jona hat sich schon davon überzeugt.

Hast Du Herrn Schaafhausen je mit langem Haar gesehen?



Hardy



Dibby



Maxy